

Konkurrenz als Verdrängung: Antonis van Dyck in England

Antonis van Dyck kehrte 1627, im Alter von 28 Jahren, aus Italien in seine Heimatstadt Antwerpen zurück und unterhielt dort von September 1627 bis 1632 eine eigene florierende Werkstatt. Der Grund für die Rückkehr dürfte die Abwesenheit seines großen Vorbilds und zugleich mächtigen Konkurrenten Rubens gewesen sein, der während dieser Zeit teils in diplomatischer, teils in künstlerischer Mission vor allem in Madrid und in London tätig war.

Überall, wo van Dyck in Italien gewesen war, hatte zuvor schon Rubens gewirkt: in Genua, Rom, nur in Palermo nicht, und das war vielleicht mit ein Grund, warum sich van Dyck dorthin bemüht hatte.¹ Aber auch in Antwerpen war Rubens trotz seiner physischen Abwesenheit künstlerisch allgegenwärtig. Mit Rubens' Rückkehr sah sich van Dyck nach einem neuen Wirkungskreis um, denn in Antwerpen hätte er wohl immer nur als Schüler Rubens' gegolten oder als Lückenbüßer, wenn dieser nicht anwesend war. Van Dyck hätte immer im Schatten des großen Meisters gestanden. Also blieb ihm de facto nichts anderes übrig, als wieder nach London zu gehen – vielleicht zähneknirschend.

Einer Anekdote nach soll Rubens höchstpersönlich van Dyck überredet haben, ein zweites Mal nach London zu gehen, wo er schon von Oktober 1620 bis Februar 1621 gelebt hatte. Balthazar Gerbier, der als Agent für den Earl of Portland agierte, hatte im Dezember 1631 ein religiöses Gemälde mit der Muttergottes und der hl. Katharina van Dycks gekauft, das der Duke of Portland dem englischen Königspaar – seit 1625 war Charles I. an der Macht – als Neujahresgeschenk verehrte. Noch am 13. März 1632 berichtete Gerbier dem Herzog, daß van Dyck plötzlich nicht mehr nach London gehen wolle, sein eigenes Bild, das er ihm verkauft habe, und obendrein auch Gerbier schlechtmache. Rubens höchstpersönlich aber habe van Dyck provoziert: er müsse zeigen, ob er zu Besserem fähig sei, wenn er nach London gehe.² Schon vierzehn Tage später war van Dyck nach elf Jahren wieder in London eingetroffen,³ und befand sich damit wieder auf Rubens' Spuren.

Der nämlich war von Juni 1629 bis März 1630, also fast ein Jahr, ebenfalls in London gewesen⁴ und war dort im Februar 1630 sogar zum englischen Ritter geschlagen worden. Er

1 Zu van Dycks Aufenthalt in Sizilien siehe Mendola, Giovanni: Van Dyck in Sizilien, in: Van Dyck 1599–1641, Kat. Ausst. Antwerpen/London 1999, S. 58–63.

2 Oliver Millar in: Van Dyck in England, Kat. Ausst. London 1982/83, S. 17f.

3 Über den zweiten Londoner Aufenthalt: Kat. Ausst. London 1982/83, und zuletzt Rogers, Malcolm: Van Dyck in England, in: Kat. Ausst. Antwerpen/London 1999, S. 79–91.

4 Zu den politischen Vorgängen und der Rolle Rubens' siehe Gachard, M.: Histoire politique et